

II-50 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
IX. Gesetzgebungsperiode

21.12.1961

223/A.B.

zu 238/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

des Bundesministers für Unterricht Dr. D r i m m e l
auf die Anfrage der Abgeordneten M a h n e r t und Genossen,
betreffend die Neubesetzung der Leitung der Albertina.

In Beantwortung der in der Sitzung des Nationalrates vom 15. November 1961 gemäss § 65 der Geschäftsordnung überreichten Anfrage der Abgeordneten Mahnert und Genossen, betreffend die Neubesetzung der Leitung der Albertina, beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

Die ursprünglich zur Diskussion gestandene Nachfolge in der Leitung der Graphischen Sammlung Albertina wurde durch das vorzeitige Ableben der beiden rangältesten männlichen Beamten Dr. Ernst Garger und Dr. Benno Fleischmann, zweier hervorragender und international anerkannter Wissenschaftler und Museumsfachleute, die beide für eine Nachfolge in Frage gekommen wären, hinfällig. Der Direktor der Albertina Univ. Prof. Dr. Otto Benesch war seit 1948 unablässig bemüht, einen geeigneten Nachfolger ausfindig zu machen. Aus dem Personalstand des wissenschaftlichen Personals der Albertina ist dies nicht gelungen.

Der Direktor der Albertina hat darauf mit Wissen und Billigung des Bundesministeriums für Unterricht an drei im öffentlichen Dienst stehende hervorragende wissenschaftliche Beamte, die auf Grund ihrer wissenschaftlichen Arbeit dem Arbeitsgebiet der Albertina aufgeschlossen gegenüberstanden, die Frage nach einer allfälligen Bereitschaft zum Eintritt in die Albertina cum jure succedendi in deren Leitung gerichtet. Es handelte sich um Dr. Erwin M. Auer, Direktor der Bibliothek und der Sammlung historischer Wagen des Kunsthistorischen Museums, Dr. Ernst Trenkler, Leiter der Druckschriften- und Handschriftensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, und Dr. Norbert Wibiral, Landeskonservator für Oberösterreich. Alle drei genannten Beamten lehnten ab.

Ferner wurde mit drei anerkannten und für die Leitung des Institutes geeigneten Wissenschaftlern des Auslandes über die Nachfolge verhandelt, und zwar im Jahre 1957 mit Dr. Ernst Petrasch, Direktorstellvertreter am Badischen Landesmuseum in Karlsruhe, einem österreichischen Staatsbürger, von 1956 bis 1960 mit Dr. Erwin Gradmann, Direktor des Kupferstichkabinetts an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in

223/A.B.

zu 238/J

- 2 -

Zürich, einem gebürtigen Wiener, der seine Universitätsstudien in Wien absolviert hat, und schliesslich im Jahre 1960 mit Dr. Wolfgang Wegner, Konservator an der Graphischen Sammlung in München. Alle z.T. schon weit gediehenen Verhandlungen haben sich zerschlagen, meist wegen der finanziellen Anforderungen, die die Republik Österreich nicht erfüllen konnte.

Als einziger für die Leitung der Albertina berufener Fachmann hat dann der Kustos I.Klasse am Steirischen Landesmuseum Joanneum Dr. Walter Koschatzky, Leiter der Neuen Galerie und des Kupferstichkabinetts dortselbst, seine Bereitschaft erklärt, die Nachfolge nach Direktor Benesch anzutreten. Dr. Koschatzky ist seit 5 Jahren als Leiter einer selbständigen Musealabteilung tätig, er hat die Leitung seiner Kunstsammlung unter schwierigen Umständen angetreten und sich als organisatorisch und wissenschaftlich gleich fähiger Direktor erwiesen. Trotz seines relativ jungen Alters von 40 Jahren ist zu erwarten, dass er die ihm gestellte Aufgabe bewältigen wird.

Dr. Otto Paecht, Oxford, der aus russischen Gründen nach England emigriert ist, und Dr. Bernhard Degenhard, München, kommen beide, allerdings aus verschiedenen Ursachen, für die Leitung der Albertina nicht in Frage. Dr. Paecht steht bereits im 60. Lebensjahr und besitzt keine Erfahrung in der Leitung einer derartigen Sammlung und hätte kaum 5 Jahre Zeit, sich in die überaus diffizile und umfangreiche Materie der Albertina einzuarbeiten, um dann in Pension zu gehen. Dr. Degenhard war an der Albertina lediglich ein halbes Jahr, und zwar vom 1.9.1939 bis 27.3.1940 tätig. Mit letzterem Datum wurde er zum Militärdienst einberufen und dem Kunstrequisitionsstab des Staatssekretärs Dr. Kaj Mühlmann in Polen und den Niederlanden zugeteilt.

Die von mir in Aussicht genommene Lösung entspricht dem Vorschlag des derzeitigen Direktors, dessen Qualitäten ich höher schätze als die aller anderen genannten Gewährsleute.